



19.01.15 - BAD HERSFELD

Neujahrsbegrüßung Über 100 Gäste aus 16 Ländern im IkuZ

Am vergangenen Samstag präsentierte sich das Interkulturelle Zentrum in Bad Hersfeld während seines Neujahrsempfangs von seiner besten Seite. Schon kurz nach Beginn füllten sich die Räume in der Burggasse mit mehr als hundert Besuchern – auch aus solch exotischen Ländern wie Sierra Leone, Afghanistan, Iran oder Syrien. Der erste Vorsitzende Michael Langhorst begrüßte gemeinsam mit Natalja Weber, seiner Stellvertreterin, die vielen Gäste. Unter ihnen weilten zur Freude der Organisatoren auch die erste Kreisbeigeordnete Elke Kühnholz und der Landtagsabgeordnete Torsten Warnecke.

In seiner Eröffnungsrede wies Michael Langhorst auf die vielen Aktivitäten des Vereins hin, die einen ständigen Austausch zwischen Deutschen und Migranten darstellen und somit zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beitragen. Dies sei besonders in Zeiten der aufgetretenen Probleme in Frankreich oder Belgien von besonderer Bedeutung. „Nur ein positives Miteinander sei zielführend“, meinte er. Natalja Weber unterstrich in ihren ergänzenden Worten die hochanzurechnenden Aktivitäten der ausschließlich ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder. Sie sprach von 8.000 bis 10.000 Stunden Einsatz der Aktiven pro Jahr.

Die Erste Kreisbeigeordnete würdigte ebenso wie Torsten Warnecke die großartige Arbeit des Vereins, der durch die WIR-Koordinatorin des Kreises Hersfeld-Rotenburg, Antonia Rösner, eine engagierte Mitstreiterin gefunden hat. Nach den offiziellen Reden und einigen Grußworten sollte aber auch das kulturelle Programm nicht zu kurz kommen. Mehrere Auftritte der IkuZ-Angklung-Gruppe (Angklung ist ein indonesisches Bambusinstrument), der Iraner Neda und Alireza Zarin mit ihren Tänzen und Gesängen und dem Gesang von Osman aus Sierra Leone ließen die Zuhörer frenetisch applaudieren und Zugaben fordern.

Um die Veranstaltung abzurunden, ließen sich die Verantwortlichen noch eine ausgefallene Kuchentafel und ein abschließendes internationales Büffet einfallen. In vielen Gesprächen informierte der Vorstand des IkuZ auch über die zu wenigen Aktiven, die zur Verfügung ständen. Es könne viel mehr bewegt werden, wenn sich noch mehr Interessierte dem IkuZ anschließen würden. Das wünschten sich alle für die zukünftigen Aufgaben. +++

